

Kiffen Ostschweizer Schulen gegen Urintests

Von Daniel Thür

Immer mehr Kantone fordern Urintests für kiffende Schüler. In der Ostschweiz sieht man keinen Bedarf.

Wer Morgens durch die St. Galler Innenstadt läuft, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Überall trifft man auf kiffende Schüler. Sie stehen am Bahnhofplatz, in der Nähe von Schulen oder sitzen in öffentlichen Anlagen auf Parkbänken. Noch schnell einen Joint vor der Schule, noch einen in der Pause, ansonsten ist der Unterricht nicht zu bewältigen.

«ch» konfrontierte das Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen damit und wollte wissen, wie gross das Problem mit den kiffenden Schülern ist. Kann man sich Urintests vorstellen, wie sie andere Kantone fordern? Die ernüchternde Antwort: Solche Tests seien kein Thema und zu weiteren Fragen gebe man keinen Kommentar ab.

SG hat ein Problem

Diese Haltung versteht SVP Nationalrat Lukas Reimann (25) nicht. «Dass der



Die Ostschweizer Kantone setzen vor allem auf Prävention beim Cannabiskonsum. Bild: Key

Kanton St. Gallen ein Problem mit kiffenden Schülern hat, ist wohl offensichtlich. Während meiner Kantizeit habe ich viele erlebt, die schon zwei oder drei Joints vor dem Unterricht geraucht haben», erklärt er gegenüber «ch». «Wenn ich heute mit Lehrkräften rede, erzählen mir diese immer wieder haarsträubende Geschichten über bekifftete Schüler.»

Etwas offener als das St. Galler Erziehungsdepartement gibt sich der Kanton

Appenzell Ausserrhoden. «Es gibt Einzelfälle mit kiffenden Schülern, aber ein wirkliches Problem haben wir nicht damit», sagt Walter Klausner, Leiter Amt für Volksschule und Sport. «Wenn nötig suchen wir das Gespräch mit der Schulleitung, den Eltern und dem Schüler». Dabei wird auch die Fachstelle für Suchtfragen beigezogen. Von Urintest an Schulen hält Klausner nicht viel: «Wir wollen nicht abschrecken, sondern mit Überzeugungskraft arbei-

ten. Sonst werden nur diejenigen bestraft, die nicht kiffen.»

Prävention im Thurgau

Auch im Thurgau sind Urintests kein Thema, obwohl man das Problem der Kiffer ernst nimmt. «Wir bewegen uns aber im grünen Bereich», sagt Peter Welti, Projektleiter F&F (Früherkennung und Frühintervention). «So haben wir unter anderem Massnahmen wie Eltern-Cannabis Kurse oder eben F&F eingeführt».

Gehrer hat Nase vorne

Bei der St. Galler Regierungsratswahl vom 4. Mai liegt gemäss einer Umfrage der CVP-Kandidat Martin Gehrer klar vorne. Zwischen Andreas Hartmann (FDP), Stefan Kölliker (SVP) und Yvonne Gilli (Grüne) zeichnet sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen ab. Die Umfrage wurde vom Meinungsforschungsinstitut Demoscope im Auftrag der Zehnder Wochenzeitungen, Radio Top und Tele Top



Martin Gehrer. Bild: Key

durchgeführt. Ausgewertet wurden die Angaben von knapp 800 Personen, die zwischen dem 14. und 17. April befragt wurden. (sda)

Schnelle Verurteilungen

Während der Euro 08 können im Thurgau auch Untersuchungsrichter Übertretungen von Jugendlichen beurteilen. Sie entlasten während dieses Monats den Jugendanwalt, um eine schnelle Abwicklung der Fälle sicherzustellen.

Während der Fussball-europameisterschaft sei damit zu rechnen, dass in- und ausländische Jugendliche wegen Gewaltdelikten und anderen Straftaten ange-

zeigt werden müssten, teilt die Thurgauer Regierung mit.

Diese Jugendlichen sollen schnell verurteilt und allenfalls ausgeschafft werden können. Es sei daher sinnvoll, wenn auch die Untersuchungsrichter der Bezirksamter diese Jugendlichen für leichtere Straftaten verurteilen und auch ausschaffen lassen könnten, heisst es in einer Mitteilung der Regierung weiter. (pd)

Die Zahlen stimmen

St. Gallen Nach den ersten fünfzig Tagen seit Eröffnung der Shopping Arena, zieht man eine positive Bilanz. Besucherzahlen und Umsatz stimmen, das Feedback der Besucher sei äusserst positiv, stellt Marc Schäfer, Center Manager fest. So wird vor allem der attraktive Mietmix, die grosszügige und helle Mall sowie die fairen Parkgebühren von den Kunden geschätzt.

Aufs Bahngleis gerollt

Amriswil TG Ein Auto machte sich gestern Morgen selbständig und rollte auf das Bahngleis. Es überquerte rückwärts eine Strasse, rollte die Böschung hinunter und kippte danach über das Perron aufs Bahngleis. Verletzt wurde niemand. Es entstand Sachschaden. Die Bahnstrecke konnte nur noch einleisig befahren werden, dadurch entstanden Verspätungen.

Spielschloss geplant

Werdenberg Aus dem Schloss Werdenberg soll in Etappen das erste bespielte Schloss der Schweiz werden, wie die St. Galler Regierung mitteilt. Demnach sollen 2009 die ersten kulturellen Veranstaltungen im Schloss stattfinden. Parallel dazu sollen 2011 auch bauliche Anpassungen realisiert werden. Eine Machbarkeitsstudie wird diesen Sommer in Auftrag gegeben.



Das Schloss Werdenberg soll zum Spielschloss werden. Bild: Key

Mehr Schutz für Kinder

Frauenfeld TG Die Thurgauer Regierung setzt 140000 Franken für Vorhaben ein, Schulkinder im Verkehr besser zu sichern. Für 80000 Franken werden Leuchtwesten angeschafft und mit 60000 Franken eine Verkehrsschulanlage projektiert. Auf der Anlage für 1,8 Mio Fr. sollen Kinder das Velofahren im Strassenverkehr lernen. (sda/red)